

**Beschluß:**

Die Anträge werden gemäß Drucksachen Nr. 79 und 89 einstimmig dem Ausschuß für Handel und Versorgung überwiesen.

**8. Antrag des Abgeordneten Prof. D. Hickmann und der übrigen Mitglieder der CDU-Fraktion zur baldigen Wiederherstellung der Landesbibliothek in Dresden**

(Drucksache Nr. 65).

**Wortmeldungen:**

1. Dr. Karl Buchheim (CDU) . . . Seite 183
2. Arthur Schliebs (SED) . . . . Seite 183
3. Dr. Karl Buchheim (CDU) . . . Seite 184
4. Ministerialdirektor Gute . . . Seite 185

**Beschluß:**

Der Antrag wird gemäß Drucksache Nr. 65 einstimmig angenommen und der Regierung überwiesen.

**9. Antrag der Abgeordneten Koenen, Kaden und der übrigen Mitglieder der SED-Fraktion auf Erlass einer Verordnung über die weitere Bereitstellung von Brachland zur Bearbeitung durch die Bevölkerung**

(Drucksache Nr. 75).

**Wortmeldungen:**

1. Kurt Kühn (SED) . . . . . Seite 185

**Beschluß:**

Der Antrag wird gemäß Drucksache Nr. 75 einstimmig angenommen und ohne Ausschußberatung sofort an die Regierung überwiesen.

**10. Antrag der Abgeordneten Koenen, Bischoff und der übrigen Mitglieder der SED-Fraktion zur Vergebung von Arbeiten und Lieferungen durch die öffentliche Hand**

(Drucksache Nr. 78).

**Wortmeldungen:**

1. Karl Bischoff (SED) . . . . . Seite 186
2. Richard Lunze (LDP) . . . . . Seite 186
3. Paul Rademacher (CDU) . . . . Seite 187

**Beschluß:**

Der Antrag wird gemäß Drucksache Nr. 78 einstimmig angenommen und der Regierung überwiesen.

**11. Antrag der Abgeordneten Sommer, Hantsche und anderer im Interesse der Steigerung und Förderung des Obstanbaues**

(Drucksache Nr. 82).

**Wortmeldungen:**

1. Rudolf Sommer (VdgB) . . . . Seite 187
2. Alfred Boden (CDU) . . . . . Seite 188
3. Detlev Behneke (LDP) . . . . . Seite 189
4. Woldemar Eidner (SED) . . . . Seite 189

**Beschluß:**

Der Antrag wird gemäß Drucksache Nr. 82 einstimmig angenommen und ist ohne Ausschußberatung sofort der Regierung zu überweisen.

**Nächste Sitzungen:**

Am 26., 27. und 28. 2. 1947.

Der 27. 2. 1947 soll für Ausschußsitzungen bestimmt sein, das Plenum soll am 26. 2. 1947, 14 Uhr, zusammentreten.

*Ende der Sitzung: 14<sup>50</sup> Uhr.*

**Präsident Buchwitz:**

Wir haben den Rest von gestern noch zu erledigen. Ich möchte zuerst folgendes bekanntgeben: In den Mappen lag ein Fragebogen der Kanzlei. Ich bitte, ihn auszufüllen, da er zur Berechnung der Fahrtkosten für die Abgeordneten gebraucht wird. Als erster Punkt muß behandelt werden, was gestern als Punkt 8, 9 und 10 auf der Tagesordnung stand. Ich weise nochmals darauf hin, daß diese Punkte verbunden sind, und zwar handelt es sich um die Drucksachen Nr. 58, 61, 76, 62, 85 und 89.

Als erste Rednerin hat Frau Abgeordnete Bäuml das Wort.

**Abgeordnete Frau Bäuml (SED):**

Meine Damen und Herren!

Der Antrag der SED lautet:

„Der Landtag wolle beschließen: Jugendliche, die auf Grund der Verwirklichung der Grundrechte der jungen Generation 42 und 45 Stunden wöchentlich arbeiten, erhalten dieselbe Lebensmittelkarte wie bei 48stündiger Arbeitszeit.“

Hierzu habe ich folgendes zu erklären: In einem großen Teil von Betrieben ist bereits der Teil der Grundrechte verwirklicht, der der jungen Generation das Recht auf Arbeit und Erholung sichert und demzufolge die 42-Stundenwoche für Jugendliche im Alter von 14—16 Jahren und die 45-Stundenwoche für solche im Alter von 16—18 Jahren — in beiden Fällen zählen die Berufsschulstunden mit — vorsieht. Dies bedeutet eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Jugend. In vielen Orten hat man nun gemeint, die Jugend infolge der kürzeren Arbeitszeit in eine tiefere Gruppe der Lebensmittelkarten einstufen zu können. Die Forderung der 42- bzw. 45-Stundenwoche beruht aber in der Hauptsache darauf, den Gesundheitszustand der Jugend zu erhalten, ja zu verbessern. Man will ihr auch damit Gelegenheit geben, sich ideologisch zu schulen und an demokratisches Denken und Handeln zu gewöhnen. Die Jugend hat sich die Grundrechte erkämpft. Wenn man nun daraus die Folgerung zieht, sie in der Lebensmittelkarten-Einstufung tiefer zu setzen, so ist damit die Forderung auf die 42- bzw. 45-Stundenwoche illusorisch. Eine solche Haltung schlägt den Grundrechten, denen von allen Parteien zugestimmt worden ist, ins Gesicht. Darum wurde der heutige Antrag gestellt, und ich bitte im Namen meiner Fraktion das Haus, ihm zuzustimmen.

**Präsident Buchwitz:**

Herr Abgeordneter Feist hat das Wort.

**Abgeordneter Feist (CDU):**

Meine Damen und Herren!

Da die Anträge 8, 9 und 10 verbunden sind, möchte ich zuerst zu unserem Antrag, dem der CDU, Stellung nehmen. Es ist in diesem Monat gerade ein Jahr her, daß an unseren Universitäten deutsche Studenten wieder studieren dürfen. Wir freuen uns darüber und sind der Besatzungsmacht für ihr weitherziges Entgegenkommen dankbar. Meine Damen und Herren! Glauben wir an den deutschen demokratischen Studenten und an den jungen demokratischen Geist! Es ist nicht mehr der Student, den man sich so landläufig vorstellte. Diese alte Burschenherrlichkeit mit ihrer Romantik ist schon längst verschwunden. Nein, Frohsinn und Gesang, die einst